

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 22

Artikel: Der glasklare Panda
Autor: Schuler, Christoph / Fleckenstein, Eugen U.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604855>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

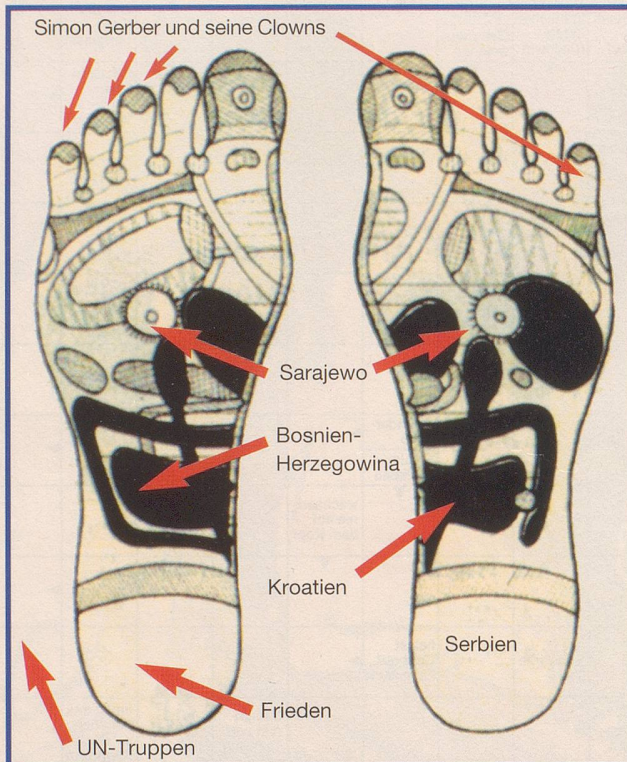
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der glasklare Panda



Liebe Leserin, lieber Leser,

Intellektuelle, Linke und intellektuelle Linke wollen uns ständig vormachen, die Welt und was auf ihr vorgeht, sei sehr kompliziert und schwer zu verstehen. Quatsch! Es ist nämlich alles viel einfacher, als uns so hochgestochene Zeitungen wie die *NZZ* oder *El Monte Diplomadique* auf unzähligen engbedruckten Seiten (und erst noch ohne bunte Fotos!) weismachen wollen. Zum Glück gibt es als Gegengewicht zu diesen bleischweren Journalen den immer klar verständlichen, in Volkes Sprache geschriebenen PANDA, der es immer wieder schafft, auch kompliziertere Sachverhalte in einem anschaulichen, populären, flüssigen und dennoch präzisen Stil auf den Punkt zu bringen.



PANDA hat den Durchblick in Ex-Jugoslawien!

Seit einigen Jahren ist die politische Situation auf dem Balkan total verworren. Kein Schwein kommt mehr draus, wo die Grenzen der neuentstandenen Länder verlaufen. Ganz abgesehen davon, dass kaum einer die Namen dieser Länder memorieren und in einem all-fälligen TV-Quiz zur richtigen Zeit abrufen kann. Aber PANDA hat auch hier den totalen Durchblick und verhilft auch dem dümmsten unserer Leser zu fundierten geografischen Kenntnissen.

Die NEAT – klipp und klar erklärt!

Im Jahre 2017 wird es soweit sein: Wie die Blutkörperchen in der Blutbahn dieses entzückenden Wesens werden wir (und leider auch Bakterien) in 23 Minuten durch den Gotthard brausen können!

(Überhöhtes Modell im Massstab 1:1 Mio.)

Das Gotthard-Massiv

Die einbruchgefährdete Piora-Mulde

Die NEAT

(zur besseren Verständlichkeit als Frau dargestellt)

Wie eine grosse, leicht-bekleidete, schwarzhaarige Frau soll sich die NEAT eines Tages in das Gotthardmassiv schmiegen, dieses durchdringen und unterqueren!



Lisa, die granatenscharfe Ex-Miss Ex-Jugoslawien, meint zum Thema Krieg und/oder Frieden: «Will ich eine grosserbische Omelette machen, muss ich einen Haufen bosnische und kroatische Eier zerbrechen!»

Symboltext

War das Boot damals wirklich voll?



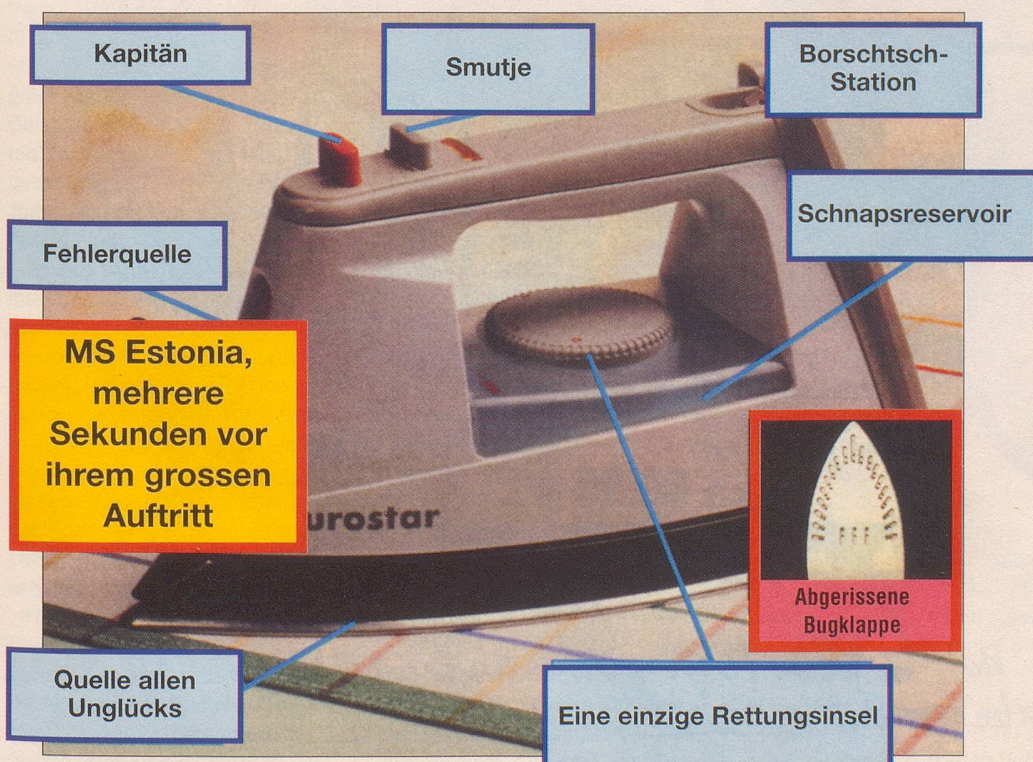
Dieses Boot sieht zwar ziemlich voll aus, doch bei näherem Hinschauen bemerkt man, dass nur die hintere Sitzbank von zwei braunen Gestalten besetzt, die vordere Bank hingegen leer ist! Skandal!

Auch dieses kleine Schmuse-Kanu ist nur zur Hälfte gefüllt! Fiese Absicht oder gutschweizerische Schweinerei?

Bravo! Dieses Boot ist vorbildlich gefüllt! Drei (3!) nicht gerade schlanke Flüchtlinge vergnügen sich auf dem Sonnendeck dieses Raddampfers. Solche Bilder hätten wir während des letzten Weltkrieges gerne öfter gesehen! (Nur waren wir damals leider noch nicht geboren und konnten darum auch nichts sehen, hä, hä!)

Historiker streiten sich heute, 50 Jahre nach dem Ende des Weltkrieges Nr. 2, ob die Schweiz damals mehr Flüchtlinge hätte aufnehmen sollen oder ob dies zu einer nationalen Hungers- und Durstnot geführt haben würde. War das Boot voll? Oder gab's noch den einen oder anderen unbesetzten Stehplatz? PANDA hat die lange versiegelten Bildarchive der Fremdenpolizei durchforstet und ist dabei fündig geworden!

Apropos Boote: Warum sank eigentlich das Fährschiff Estonia?



Kapitän

Smutje

Borschtsch-Station

Fehlerquelle

Schnapsreservoir

MS Estonia, mehrere Sekunden vor ihrem grossen Auftritt

Quelle allen Unglücks

Abgerissene Bugklappe

Eine einzige Rettungsinsel

Die Estonia, das gesunkenste Schiff seit der Titanic, riss bei ihrem Untergang in der Ostsee eine ganze Menge Leute in die eisigen Tiefen. Und dies nur, weil die Bugklappe der Fähre nicht richtig verriegelt worden war. War das nötig? Wohl kaum. Damit so etwas Dummes nie wieder geschieht und jedermann und alle Frauen von nun an ununterbrochen und ganz ohne Angst Fahren fahren können, zeigt PANDA, wo die Fehlerquelle lag!

PANDA-Redaktion

Christoph Schuler (Massagesohle)
E. U. Fleckenstein (Magische
Bügelunterlage)